

Anspiel

1. Teil „Der Auftrag“

- einem Drei Mitarbeiter (Nele, Bert und Franz) der Tomtom-Werbeagentur sitzen an Tisch, auf dem sich Laptop/Bildschirm und Papiere/Akten befinden.
- Nele Wo bleiben denn die anderen. Es ist gleich 10 vorbei. Die wissen doch Bescheid wegen des Treffens, oder?
- Bert Klar. Aber Andi kommt nicht. Der hat einen Außentermin bei einem Kunden.
- Franzi Debbi hab ich schon gesehen. Die wird sicher...(Debbi kommt rein), na also.
- Debbi Hej, Leute! Bin ich zu spät? (Die andern: naja...)
- Nele Was gibt's Neues?
- Debbi Habe gerade den netten Briefträger im Treppenhaus getroffen.
- Bert Du wolltest sagen: Du hast ihn abgepasst...
- Nele Genau.
- Debbi Egal. Er hat mir die Post in die Hand gedrückt. Ich hab's schon mal durchgesehen. Und...(freudig)...ein neuer Auftrag! (wedelt mit dem Umschlag)
- Franzi Lass hören!
- Debbi Also: Absender ist ein Verein. Kinderreich e.V. (liest weiter)
„Zuwachsweg“ (Gelächter)...Eltern
- Nele Es gibt wirklich einen Ort der Eltern heißt, das ist da bei Haselünne...
- Debbi So was. Na, weiter...(liest weiter); bei „Hunderttausend Euro“: helle Begeisterung in der Runde! (liest zuende)
- Nele (klatscht in die Hände) Na, das nenne ich einen Auftrag! Wie die wohl auf uns gekommen sind?
- Bert Vielleicht durch den Spot mit der Babynahrung. Die Plakatstrecke war auch super.
- Nele Ok, Leute. Dieser Auftrag hat ab jetzt Vorrang. Wenn wir das gut hinkriegen, ist da wohl noch mehr drin. Wir machen das wie immer: zuerst die sachliche Recherche. Bert?
- Bert Ich kümmerge mich um den demografischen Wandel. Mal sehen, was es da so im Internet gibt. Franz) hilfst Du mir?
- Franzi Geht klar!
- Nele Gut. Dann werden Debbi und ich uns mit den christlichen Motiven beschäftigen, die der Verein mit drin haben will (schaut Debbi an, die nickt). Dann mal ran an die Arbeit. Wir treffen uns morgen früh zur gleichen Zeit wieder hier zum Briefing. (gehen weg oder reden mit einander)

Anspiel **2. Teil „Das Briefing“**

Die 5 Mitarbeiter der Tomtom-Werbeagentur sitzen am Tisch.

Nele Super. Alle da! Dann fangen wir an. Andi, du warst ja gestern nicht da, aber du hast von unserem neuen Auftrag gehört.

Andi Ja, klar. Debbi hat mir den Brief gezeigt. Hört sich toll an. Ich bin ja momentan noch mit ein paar anderen Aufträgen beschäftigt, aber wenn ihr mich braucht.

Nele Wenn Du Lust und Zeit hast neben dem was so läuft, gerne. Also fangen wir an. Was habt ihr rausgefunden?

Bert Also, um das mal vorweg zu sagen, ist das ein echt krasses Ding. Beim demografischen Wandel geht es um die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland. Es geht darum, wie sich die Gesellschaft verändert. Hier mal ein Schaubild (1910 – 1950 – 2005 und 2050). 1910 war das noch ein richtiger Tannenbaum. Unten ausladend und oben spitz zulaufend. 1950 sieht die Sache zu schon anders aus. Da ist die Basis schon ausgedünnt. Das hat mit dem Krieg tun und später mit der Anti-Baby-Pille.

Franzi Dazu hab ich eine Folie (Pillenknicke). Für uns ist das mit der Pille ja normal. Aber als die Pille zugelassen wurde in den 60er Jahren, war das wie eine Revolution. Ein Kind war kein Schicksal mehr. Die Frauen haben viel mehr Freiheit bekommen. Ausbildung, Beruf und Karriere standen für die meisten Frauen ganz oben in der Lebensplanung. Und man sieht richtig, wie die Geburten runter gehen.

Bert Zur Zeit liegen wir bei einer Geburtenrate von 1,38.

Debbi Bitte?! Es gibt doch keine halben oder sonst wie geteilten Kinder.

Bert Stimmt. Die Statistiker machen das so, dass sie die Anzahl der geborenen Kinder durch die Anzahl der gebärfähigen Frauen teilen. So kommt eine solch krumme Zahl zustande.

Wir sind mit dieser Geburtenrate Schlusslicht in Europa zusammen mit Italien.

Nele
viele Wer hätte das gedacht?! Und dabei denken wir immer an Großfamilie und Bambini, wenn wir Italien hören.

Franzi Das ist aber ein Trugbild.

Bert Lasst uns bei Deutschland bleiben. Und zwar in der Gegenwart und Zukunft. So sieht das jetzt aus und so wird die Bevölkerung 2030 aussehen. Der Tannenbaum ist zum Pilz geworden. Das hat nicht nur mit der geringen Geburtenrate zu tun, sondern auch damit, dass die Menschen in unserem

Land immer älter werden. Wir haben eine medizinische Versorgung, die weltweit Spitzenklasse ist.

Andi Aber das kostet auch...alter Schwede.

Bert Genau das ist der Punkt. Die Kosten. Die Schweden haben das Problem übrigens viel besser im Griff. Durch starke Zuwanderung und gute

Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

- Nele Also wenn ich mir den Pilz so ansehe, frage ich mich, wie das in 20, 30 Jahren mit der Rente läuft. Das sieht ja fast so aus, als würde ein Arbeitnehmer zwei Rentner finanzieren müssen. Was haben die Jungen dann überhaupt noch für sich selbst?
- Franzi Gut erkannt. Darauf läuft es hinaus. Die Jugend von heute wird viel arbeiten und viel abgeben müssen, damit die Alten ihre Rente bekommen können.
- Bert Und gleichzeitig müssen sie Familie haben, damit die Geburtenrate nicht noch weiter sinkt.
- Debbi Verstehe ich das richtig, dass der demografische Wandel nicht vor uns liegt, sondern dass wir da schon mitten drin sind?
- Franzi So ist es. Das war mir auch nicht klar, bevor ich mich damit beschäftigt habe. Darum ist es wichtig, heute schon an morgen zu denken. Und das sollten wir nicht nur den Politikern überlassen.
- Andi Die Politik wird doch ihre Fähnlein nach den Alten ausrichten. Die sind ja der Mehrheit.
- Debbi Und die jungen Leute haben keine Zeit mehr für Politik. Die müssen schuften, was das Zeug hält.
- Bert Genau das könnte zu einem echten Konflikt zwischen den Generationen werden. Die Alten könnten als Mehrheit ihre Interessen gegen die Jungen durchsetzen. Da ist ordentlich Zündstoff drin.
- Nele Da öffnet sich ja ein weites Feld. Wir dürfen uns aber auch nicht verzetteln. Könnt ihr zum Schluss kommen...
- Bert Also das Wichtigste ist gesagt. Die Auswirkungen, die der demografische Wandel hat, betrifft nicht nur das Rentensystem, den Arbeitsmarkt und die medizinische Versorgung. Es geht auch darum, dass ländliche Gebiete immer mehr ausdünnen, weil der Nachwuchs fehlt. Kitas, Schulen, Ämter werden geschlossen. Vereine oder Chöre fusionieren oder lösen sich auf.
- Franzi Und eins steht fest. Aus eigener Kraft können wir es nicht schaffen, den Geburtenrückgang zu stoppen. Dazu gibt es beim Nachwuchs zu wenig Frauen.
- Andi Und?
- Franzi Zuwanderung ist eine Lösung. Aber ist Deutschland ausländerfreundlich?
- Andi Dann kann man auch fragen, ob Deutschland kinderfreundlich oder familienfreundlich ist.
- Nele haben Ok. So weit. Danke, ihr beiden. Das war sehr interessant. Debbi und ich uns über die christlichen Motive informiert. Das war gar nicht so einfach.
- Wir haben uns zunächst gefragt: wie wirkt sich der demografische Wandel auf die Kirche der Zukunft aus?

Debbi Das läuft auf eine einfache Formel hinaus: weniger Taufen und mehr Beerdigungen.

andere (schmunzeln)

Andi Gut auf den Punkt gebracht. Ich liebe unseren Job. Und was kann man da machen?

Franzi Mein Onkel ist aktiv in seiner Kirche tätig. Er hat mir letztens erzählt, dass seine Gemeinde Glaubenskurse anbietet. Werbung für den Glauben. Ich fragte ihn, ob das was mit Mission zu tun hat.

Andi Und?

Franzi Er meinte, das wäre Mission vor der Haustür.

Nele Auf jeden Fall muss sich auch die Kirche mit dem demografischen Wandel auseinander setzen. Gesellschaftliche Trends bilden sich ja auch in der Kirche ab.

Debbi Wir haben uns aber auch informiert, was der christliche Glaube mit dem demografischen Wandel zu tun hat.

Nele Oder anders gesagt: welche Motive hat der Verein kinderreich e.V.?

Debbi Da sind wir auf ein paar ganz interessante Sachen gestoßen: z.B. auf eine Stelle ganz am Anfang der Bibel, wo es um die Schöpfung geht. Da sagt Gott zu den ersten Menschen: Seid fruchtbar und mehret euch.

Franzi Das passt dann ja gar nicht zur Anti-Baby-Pille!

Nele Warum nicht! Unter Umständen schon...

Bert (lacht) Unter Umständen...der war gut!

Debbi Dann gibt es noch Bibelstellen, wo das Verhältnis von jungen und alten angesprochen ist: die Jungen sollen die Alten ehren und respektieren und umgekehrt die Alten die Jungen.

Gottes. Und in den Psalmen gibt es einen Vers, da steht: Kinder sind eine Gabe Gottes.

Andi Kinder als Gottesgeschenke. So habe ich das noch nie gesehen.

Nele Im Neuen Testament gibt es eine Szene, wo Eltern ihre Kinder zu Jesus bringen wollen und die Freunde von Jesus sie wegschicken. Jesus wird zornig und sagt: Lasst die Kinder zu mir kommen, denn für Menschen wie sie ist das Reich Gottes bestimmt. Habt ihr denn immer noch nicht begriffen? Wer nicht voller Vertrauen zu Gott kommt, dem bleibt das Reich Gottes verschlossen! Und dann nahm Jesus die Kinder in seine Arme und segnete sie.

Andi Allemal kinderfreundlich dieser Jesus.

Nele Das sind die wichtigsten Stellen in der Bibel zu unserem Thema.

Debbi Unterm Strich geht es dem Verein wohl darum, aus dem Glauben an Gott Lösungen für die anstehenden Probleme abzuleiten.

Franzi Miteinander statt Gegeneinander der Generationen.

Debbi Zum Beispiel.

Andi Oder von einem kinderfreundlichen Erlöser eine kinderfreundliche Kirche abzuleiten...

Bert als Beispiel für eine kinderfreundliche Gesellschaft.

Nele Und überhaupt: den Wert von Kindern neu zu sehen. Ist doch ein Wunder so ein neues Leben!

Debbi Und warum haben wir noch keine Kinder?

Bert machen? na, dazu ließe sich viel sagen. Darf ich einen Vorschlag in die Runde machen?

Ich hab jetzt so viel gehört und finde das echt interessant. Super Input!
Ich hab jetzt Lust, an die Arbeit zu gehen. Ich habe Lust, mir für

Werbesprüche den Kopf zu zerbrechen und Bilder zu gestalten. Vorhin ging mir schon eins durch den Sinn. Inspiriert von meinem Maus-Pad: man sieht von rechts den Arm Gottes von Michelangelos „Erschaffung Adams aus der Sixtinischen Kapelle ins Bild kommen. (er streckt den Arm aus). Links ist eine graue Europakarte, aus der Deutschland in schwarz-rot-gold wie ein leuchtender Druckknopf herausragt. Und dann kommt so eine Sprechblase aus dem off, in der steht: „Mehrt euch!“

alle strecken den Arm aus und sagen: „Mehrt euch!“

Nele So kann es weiter gehen. Ran an die Arbeit. Drei Tage, wie immer. Bis dann. Viel Erfolg!

Anspiel 3. Die Präsentation

Nele Na, Leute?! Wie ist es euch ergangen?

Bert Ich fand's toll. Mich hat das echt herausgefordert. Soll ich mal anfangen?

Hier ist mein Plakat-Entwurf: Folie „Gottesgeschenk“

Mich hat der Psalmvers angesprochen. Habe versucht, das so ins Bild zu setzen. Ein Kind, das wie ein Geschenk fasst aus dem Unsichtbaren gegeben wird.

Nele Was ist das für ein Hintergrund?

Bert Ach, da hab ich ein Wandbild genommen von der Kirche in der ich konfirmiert bin. Da geht so ein Vorhang auf und Licht flutet in den Raum.

Debbi Find ich gut. (allgemeine Zustimmung) Ich mach mal weiter. Ich habe mich auf den Aspekt von Zusammenhalt der Generationen konzentriert. Andi hat mir dabei geholfen.

Franzi Da waren wohl Überstunden dabei, hm?

Bert Mmmmh. (zustimmend)

Franzi Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen sie ihren Postboten oder..

Nele ...ist gut jetzt. Weiter!

Debbi Also das ist dabei heraus gekommen: Folie „Zusammenhalt“ Was meint ihr?

Nele Find ich stark. Auch die unterschiedlichen Hände oben, die den Aspekt von Zusammenhalt schön abbilden.

Franzi richtig Aber die Menschen unten können von den Händen noch was lernen. So zusammen fühlen die sich nicht.

Debbi Genau. Da ist noch Luft nach oben.

Nele Gefällt mir.

 Mir ging der Gedanke durch den Kopf, dass man ja sagt: Kinderlärm ist Zukunftsmusik.

 Das ist daraus geworden: Folie „Zukunftsmusik“

Franzi Das mit den Kopfhörern ist ,ne super Idee. Die beiden sind voll happy beim Zukunftsmusik hören.

 Also insgesamt das ist schon mal eine gute Auswahl. Ich hatte mir überlegt, wie man eine Homepage gestalten könnte. Die Adresse heißt ja: kinderreich.de.

Nele Ich hab mir das so vorgestellt: Folie „Homepage“

 Gute Arbeit, Leute. Ich werde das alles mal an die Vorsitzende – wie heißt die noch gleich...?

Debbi (steht auf und geht Richtung Pfeiler) Eva Adams.

Nele Ja, genau... an Eva Adams schicken. Mal sehen, ob ihrem Verein unsere Arbeit gefällt. Ich werde mit ihr einen Termin für nächste Woche ausmachen. Dann setzen wir uns alle mit ihr zusammen und stimmen die Feinheiten ab.

Debbi (kommt wieder mit einem Tablett in der Hand, auf dem Sektgläser stehen)

 Ich dachte, jetzt können wir auch mal diesen Superauftrag feiern. Ich gebe einen aus.

Die Anderen oih, danke, gute Idee, wie spendabel.

Nele Und worauf trinken wir?

Franzi auf einen Pillenknickknick? ...

Debbi und eine kinderreiche Zukunft...

Bert Du meinst für Andi und Dich?

Andi Na, so schnell schießen die Preussen nicht. Aber: kinderreich. Warum nicht? Ich bin mit 3 Geschwistern groß geworden. Das war alles easy.

Nele „Alles easy“ wird's in Zukunft wohl nicht unbedingt, aber kein Grund, den Kopf hängen zu lassen. Wer heute den Kopf in den Sand steckt knirscht morgen mit den Zähnen.

Bert Und übermorgen mit den dritten.

Alle lachen

Nele Auf unseren Auftrag!

Bert (hebt sein Maus-Pad hoch) Auf den hier auch? (führt Glas zur Mitte)
Mehrt euch!

Alle Warum nicht / klar / also dann

Alle (zur Mitte, stoßen an) Mehrt euch! Zum Wohle!

Bert Zum Allgemeinwohl...

Alle lachen